

Inhalt

	<u>Seite</u>
1 Auf einmal kam der Krieg!	5 - 7
2 Endlich 16!	8 - 11
3 Faton sucht eine Lehrstelle	12 - 14
4 Glückliches Leben!	15 - 18
5 „Halt dich da raus!“	19 - 21
6 Liebeskummer	22 - 24
7 Mobbing	25 - 27
Die Lösungen	28 - 31

VORSCHAU

Vorwort

In den Leitgedanken zum Bildungswert des Faches Deutsch heißt es zum Beispiel im Bildungsplan Baden-Württemberg:

„Sprachkompetenz und Ausdrucksvermögen sind Schlüsselfähigkeiten für den Bildungserfolg aller Kinder und eine wesentliche Voraussetzung für ihre Chancen im Miteinander unserer Gesellschaft. ... Darum müssen Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen, weil sie zum Beispiel erst geringe Vorerfahrungen haben oder eine andere Erstsprache sprechen, in ihrem Spracherwerb und in ihrer Sprachentwicklung besonders gestärkt und unterstützt werden. Dieser Herausforderung begegnet das Fach Deutsch, indem es auf die individuelle sprachliche Förderung eingeht. So können die Kinder ihre sprachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse im Hinblick auf die Besonderheiten der deutschen Sprache ausbauen. ...“

(Quelle: <https://www.bildungsplaene-bw.de/.Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/D/LG>)

Die Texte und Übungen des vorliegenden Bandes für Schüler*innen der Sekundarstufe I haben das Ziel, die o.g. Kompetenzen mit altersbezogenen Inhalten zu erreichen. Dabei orientieren sich die Erlebnistexte an Unterrichtsfächern und Situationen des Schullebens.

Der dritte Band mit Bezug zu den Fächern Deutsch, Sport, Pädagogik, Sozialkunde, Gesundheitserziehung, Religion/Ethik und Sport thematisiert auch den Bereich „Berufsfindung“.

Viel Freude und Erfolg mit den vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Jürgen Tille-Koch

Hinweise zu den Texten:

Die Quellen zu den Texten sind jeweils angegeben. Text **5** „Halt dich da raus!“ fällt nicht darunter.

Die Texte aus den angegebenen Quellen sind an dieser Stelle aus Gründen der Zielsetzung dieses Buches vereinfacht dargestellt.

Hinweise zu den Übungen:

Die gesuchten Lösungswörter oder Sätze sind jeweils im Text zu finden!
Die Abkürzung „Z“ steht für „Zeile“!

Lesen Sie den Text zu diesem Video, das im August 2015 ausgestrahlt wurde:

<https://www.rtl.de/videos/auf-einmal-kam-der-krieg-5a067d90a2ea50461e782572.html>

Ich bin Telma. Ich bin 17 Jahre alt.
Ich bin aus Syrien geflohen. Wir hatten ein Haus.
Mein Vater arbeitete in der Landwirtschaft. Wir
Kinder besuchten die Schule. Wir waren einfach
5 eine glückliche Familie. Wir hatten unser Leben.
Aber auf einmal kam der Krieg. Nachdem eine
Schule explodiert war, hat mein Papa gesagt: „Ich
schicke euch weg.“ Dann hat er mich mit meiner großen Schwester und meinem
Bruder in die Türkei geschickt. Ich musste meine Eltern verlassen. Ich war damals
10 13. Das war richtig traurig für mich. Und auch schwer. Sehr schwer.
Dann sind Schlepper mit einem Taxi gekommen. Wir sind eine Stunde mit dem
Taxi gefahren. Es ging zu Fuß von abends um 7 Uhr bis morgens um 6 Uhr weiter.
Dabei sind auch meine Schuhe kaputt gegangen. Es war Winter. Das war richtig
kalt.
15 Von Deutschland wussten wir nicht viel. Die Sprache konnten wir auch nicht. Es
waren für uns fremde Leute. Und ein neues Land.
Danach haben wir Asylanträge gestellt. Sie haben uns nach Norddeutschland
geschickt. Wir sind hier in einem Heim angekommen. Wir sind erst von unseren
Eltern getrennt worden. Dann wollten sie uns Geschwister voneinander trennen.
20 Da hab ich auch jeden Tag geweint. Immer in der Nacht hab ich geweint. Aber
unsere Chefin hat Papiere und Anträge und so was gemacht. Dann sind wir nicht
getrennt worden. Ich bin mit meinen Geschwistern in Norddeutschland geblieben.
Ich hatte aus Syrien auch Ohrringe mitgenommen. Einen Ohrring hat meine
Schwester für mich gemacht. Meine Freundin in der Türkei hat mir eine Haarschleife
25 geschenkt. Die hab ich auch mitgenommen.
2015 durften dann meine Eltern auch hierhin kommen. Da waren wir sehr glücklich.
Wir konnten uns nach zwei Jahren wiedersehen. Wir haben einen Asylantrag
gestellt. Wir hatten Angst, dass wir zurückmüssen. Aber danach haben sie uns
gesagt, wir dürfen erst in Deutschland bleiben. Ich lebe jetzt mit meinen Eltern und
30 meinen Geschwistern in einem Haus. Da müssen wir viele Papiere ausfüllen und
Anträge stellen. Wegen der Arbeit und so was. Ich gehe immer mit. Es kommt fast
jeden Tag einer zu mir. Dem sage ich, was er machen muss. Immer hin und her.
Wir dürfen jetzt schon arbeiten und zur Schule
gehen. Ich gehe weiter zur Schule bis zu meinem
35 Realschulabschluss. Und dann mache ich eine
Ausbildung. Ich würde gerne Apothekerin werden.
Deutschland ist jetzt meine zweite Heimat geworden.
Und ich bin auch dankbar dafür, in Deutschland zu
sein. Ich will auch hier arbeiten und später heiraten.
40 Ich will in Deutschland



1 Auf einmal kam der Krieg!

Aufgabe 3: Finde das Wort! Der Wortteil links ergibt mit dem Wortteil rechts das gesuchte Wort. Schreiben Sie die Lösung in die Mitte.

a)	Land (Z 3)		le
b)	Schu (Z 13)		ter
c)	Win (Z 13)		wirtschaft
d)	Asyl (Z 17)		piere
e)	Pa (Z 21)		ring
f)	Ohr (Z 23)		anträge
g)	Ei (Z 26)		beit
h)	Ar (Z 31)		tern
i)	Aus (Z 36)		raten
j)	hei (Z 39)		bildung

Aufgabe 4: Beantworten Sie die folgenden Fragen in vollständigen Sätzen.

- a) **Die Papiere** Im Text heißt es: „Aber unsere Chefin hat Papiere und Anträge und so was gemacht.“ (Z. 20/21). Was hat die Chefin damit erreicht?



- b) **Hilfe** Im Text heißt es: „Es kommt fast jeden Tag einer zu mir.“ (Z. 31/32). Warum kommen jeden Tag Leute zu ihr?

Am letzten Wochenende war ich mit zwei anderen Azubis in der Stadt. Wir wollten chillen. Und einfach irgendwo etwas trinken. Und sicherlich auch über unseren Job reden. Und einfach abschalten.

Wir waren zuerst im „Treppchen“, einem gemütlichen Kellerlokal. Dann wollten wir noch in einen Club. Draußen vor dem „Treppchen“ hörten wir plötzlich Lärm. Stimmen riefen durcheinander. Das hörte sich nicht gut an.

Vor der Tür schubsten sich zwei Typen gegenseitig. Daneben standen noch einige andere Leute in unserem Alter. Sie diskutierten heftig miteinander. Sie gehörten wohl zusammen.

Wir blieben in der Tür stehen und hörten zu. Es wurde klar, was passiert war. Einer der beiden Streithähne hatte die Freundin des anderen angemacht. Diese Freundin sah das anders.

Es war angeblich nichts. Ihr Freund schaute sie böse an. „Halt dich da raus!“, sagte er zu ihr.

Er schubste gleichzeitig den anderen mit beiden Händen nach hinten. Der stieß natürlich zurück. Sie beschimpften und beleidigten sich. Die Diskussionen der anderen hörten langsam auf. Sie bildeten einen Kreis um die Kämpfer. Sie begannen zu klatschen und feuerten sie an. Aber es gab auch andere Stimmen. „Nun lasst es gut sein“, sagte einer von ihnen. Aber diese Stimme kam gegen die Lautstärke der anderen nicht an.

Es kam, wie es kommen musste. Die beiden gingen wütend aufeinander los. Es entstand eine richtige Schlägerei. Zum Glück tauchten plötzlich zwei Männer vom Sicherheitsdienst auf. Sie konnten die beiden trennen. Die Securities kamen wohl von einer Nachbar in der Nähe. Die gesamte Gruppe löste sich dann schnell auf.

Mich hat diese Szene lange bewegt. Es gingen mir eine Menge Fragen durch den Kopf. Antworten suche ich noch heute.

Warum verprügeln sich zwei Personen wegen nichts? Warum hatte der Hinweis der betroffenen Freundin keine Bedeutung? Wieso haben die „Freunde“ sie angefeuert? Warum konnte sich die beruhigenden Stimmen nicht durchsetzen? Warum haben meine Begleiter und ich nur zugeschaut? Warum haben wir nicht eingegriffen? Warum haben wir keine Hilfe geholt? Warum haben wir die Schlägerei nicht verhindert?

Die Securities haben Schlimmeres verhindert. Vielleicht wäre ja sogar jemand ins Krankenhaus gekommen.

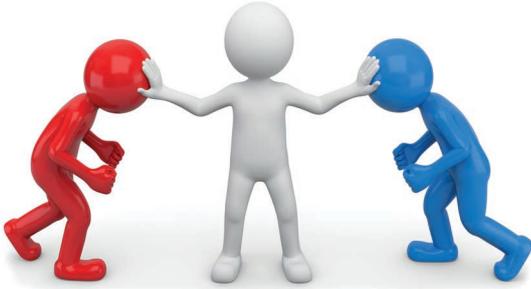
Wir haben nichts gemacht. Haben wir uns damit mitschuldig gemacht?



5 „Halt dich da raus!“

Aufgabe 1: **Sextett**

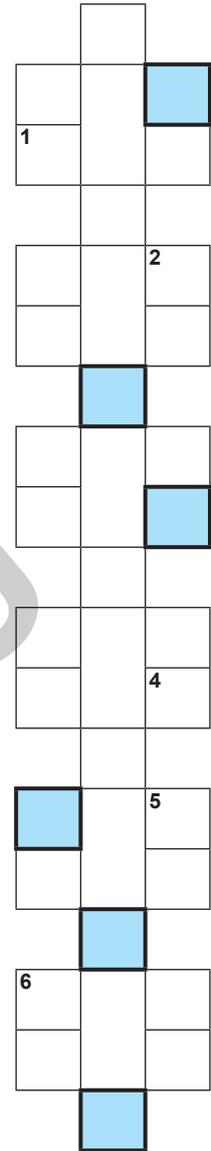
Gesucht sind Wörter mit jeweils 6 Buchstaben.
 Sie finden diese in der angegebenen Zeile.
 Übertragen Sie dann das Wort in das Rätsel
 rechts. Schreiben Sie im Uhrzeigersinn. Beginnen
 Sie im Feld mit der Zahl.



- 1. Zeile 12
- 2. Zeile 18
- 3. Zeile 16
- 4. Zeile 9
- 5. Zeile 6
- 6. Zeile 35

Die Buchstaben in den markierten Kästchen ergeben
 in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.

Lösungswort:



Aufgabe 2: **Bestimmen Sie das Verb!**

Ein Verb wird auch Tätigkeitswort genannt. Es beschreibt, was eine
 Person macht. Markieren Sie in der folgenden Aufzählung die Verben.

- chillen (Z 2)
- trinken (Z 2)
- Job (Z 3)
- Treppchen (Z 4)
- hören (Z 5)
- Typen (Z 7)
- diskutieren (Z 9)
- Tür (Z 12)
- Streithähne (Z 14)
- schauen (Z 16)
- schubsen (Z 18)
- Hände (Z 18)
- Kreis (Z 20)
- klatschen (Z 21)
- Lautstärke (Z 23)
- auftauchen (Z 25/26)
- suchen (Z 30)
- Freunde

5 „Halt dich da raus!“

Aufgabe 3: Wie geht der Satz weiter?

Kreuzen Sie an, wie der Satz endet. Die richtigen Buchstaben ergeben das Lösungswort.

a)	Draußen vor dem Treppchen ... (Z 5)	R	... bellte ein Hund.
		F	... hörten wir plötzlich Lärm.
		U	... spielte eine Gruppe Fußball.
b)	Wir blieben in der Tür stehen und ... (Z 12)	Z	... lachten laut.
		B	... schauten weg.
		R	... hörten zu.
c)	Die Diskussionen der anderen ... (Z 19)	A	... hörten langsam auf.
		Y	... wurden immer lauter.
		C	... endeten in Schlägereien.
d)	Es entstand ... (Z 24/25)	H	... eine lautlose Stille.
		R	... ein schnelles Ende.
		G	... eine richtige Schlägerei.
e)	Es gingen mir ... (Z 29/30)	K	... die Leute auf die Nerven.
		E	... eine Menge Fragen durch den Kopf.
		O	... die Argumente aus.
f)	Die Securities haben ... (Z 37)	N	... Schlimmeres verhindert.
		T	... nur zugeschaut.
		D	... die Polizei gerufen.

Lösungswort: _____

Aufgabe 4: Antworten

Am Ende des Textes werden neun Fragen gestellt. (Z 31-39). Suchen Sie drei von diesen Fragen aus. Beantworte Sie sie mit Ihren Worten.

1. _____

2. _____

3. _____

Die Lösungen

4. a) Kinderausweis; b) keinen; c) nicht; d) nie; e) nie; f) nicht
 5. a) Personalausweise; b) Jugendschutzgesetz; c) Kommunalwahlen

3 Faton sucht eine Lehrstelle

	richtig	falsch
1. Fatons Familie kommt aus dem Kosovo. (Z 1-4)	X	
2. Es gibt viele Orte für KV-Lehrstellen in der Region. (Z 18)		X
3. Ich wollte mich auf Lehrstellen bewerben. (Z 19/20)		X
4. Sie hatte sich nach mir dort beworben. (Z 27/28)	X	

2. a) Ausländer; b) Schnupperplatz; c) Abschluss; d) Zusage; e) Schweiz; f) Kosovo; g) Region; h) Lehre; i) Noten

Lösungswort: CHANCE

3. a) Meine Familie und ich sind nicht von hier.
 b) Und diesen Schulabschluss habe ich geschafft.
 c) Mehrere mögliche Lehrbetriebe konnten mich so kennenlernen.
 d) Sie hatten entweder keine Schnupperplätze.
 e) Aber ihr Name klang wohl weniger fremd.

4. Lösungsvorschläge:

- a) Ich bekomme einen ersten Einblick in meine geplante Ausbildung.
 b) In einem Lehrbetrieb findet die Berufsausbildung statt.
 c) In der Lehre steht die praktische Ausbildung in einem Unternehmen im Vordergrund.

a) b)

c)	A	B	S	C	H	L	U	S	S	
	U		C						d)	
e)	S	C	H	W	E	I	Z			
	L		N				U			
	A		U				S		f)	
	E		P				A		K	
	N		P	g)	R	E	G	I	O	N
	D		E				E		S	
	E		R						O	
	R		P						V	
				h)	L	E	H	R	E	
					A					
i)	N	O	T	E	N					
					Z					

4 Glückliches Leben!

1. a) ... von Freunden und Familie umgeben ist. b) ... eine Familie.
 c) ... Freiheit haben. d) ... eigenen Praxis als Kinderärztin.

Definition	Begriff
Eine Gruppe, in der alle miteinander verwandt sind.	Familie
Das ist die Zeit, die noch kommen wird.	Zukunft
Das ist die Idee oder Vorstellung von dem, was man machen wird.	Plan

3. Lösung siehe rechts.

4. a) unglücklich ⇒ glücklich b) keine ⇒ gerne c) Geld ⇒ Unterstützung
 d) Motorräder ⇒ Autos d) Rundfahrt ⇒

a) b) c) d) e)

W	E	L	T	R	E	I	S	E
Ü	E		Ü		M		L	
N	B		C		M		T	
S	E		K		E		E	
C	N		Z		R		R	
H			U					
E			G					